

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Prolog

[urn:nbn:de:bsz:31-219567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219567)

Prolog.

Die Muse.  
Der Dichter.  
Das Publikum.

Der Kritiker.  
Der Mime.

Dichter.

Da hab' ich geschrieben und gedichtet,  
Geformt, geändert und gesichtet,  
Nun steht mein Werk vollendet da  
Nach den Regeln der Poetika!  
Was Aristoteles gelehrt,  
Und man noch heute als Norm verehrt,  
Was Lessing als Muster aufgestellt,  
Das hab' ich als Richtschnur mir erwählt,  
Und hab' es Alles wohl erwogen  
Und emsig in Betrachtung gezogen.  
Oft saß ich noch um Mitternacht,  
Wenn rings um mich kein Mensch gewacht,  
Im einsam stillen Kämmerlein  
Bei meiner Lampe hellem Schein,  
Und hab' mit Fleiß und ernster Müh'  
Gefördert diese Poesie!  
Nicht mit der Worte eitlen Prunk,

Nicht mit des Gedankens hehrem Schwung  
 Hab' ich mein Drama nur geziert,  
 Nein, Handlung auch, wie sich's gebührt,  
 Ist hier in Progression vorhanden,  
 Auch hab' ich es mit Glück verstanden,  
 Den Knoten zu schürzen und zu lösen,  
 Und bin in Erfindung glücklich gewesen! —  
 Was aber nun damit beginnen,  
 Wie soll es Leben wohl gewinnen,  
 Was ich mit meines Geistes Macht  
 Zu Ruhm und Ehr' hervorgebracht?  
 Wer nimmt auf frisch betret'ner Bahn  
 Des unbekanntes Dichters sich an,  
 Wer handelt wohl und spricht für mich,  
 Da mir Vertrauen fehlet? —

Muse.

Ich! —

O schau nicht so verwundert drein,  
 Ich will mich dir zum Beschützer weihn,  
 Stets war ich unsichtbar dir nah,  
 Und was ich da entstehen sah,  
 Hat mir Bewundrung abgedrungen!  
 Vernimm, dein Werk ist dir gelungen,  
 Des Mimen Kunst soll es zum Leben  
 Durch seine Darstellung erheben,  
 Ich bin die Muse, dir geweiht,  
 Und bringe dir Unsterblichkeit!

Dichter.

O wie in meines Zweifels Nacht  
Dies tröstende Wort mich glücklich macht!  
Du nimmst dich meines Werkes an,  
Willst öffnen mir des Ruhmes Bahn,  
Willst mir das höchste Glück bereiten  
Und mich zu deinem Tempel leiten?

Muse.

Ja, liebend faß' ich deine Hand,  
In deinem Werke erblick' ich ein Pfand,  
Daß in dem deutschen Dichterwald  
Dein Name ehrenvoll erschallt!

Dichter.

Zu viel des Glückes für mein Sehnen,  
Es lockt aus meinen Augen Thränen!

Muse.

O laß die Freudenthränen fließen,  
Man wird dein Stück mit Jubel grüßen! —

Publikum.

Ha! seht nur, seht, was schaut mein Blick?  
Da steht ja gar ein neues Stück  
An allen Ecken angeschlagen!  
Da muß man sich doch erst befragen,  
Ob es auch wohl der Mühe werth,

Daß man es sieht, daß man es hört!  
 Der Dichter ist ganz unbekannt,  
 Und niemals noch vorher genannt!  
 Sag' Mime, lohnt sich's wohl der Müh'?

Mime.

Daß Geld du ausgibst? Geh' und sieh',  
 Und du wirst staunen vor dem Geist,  
 Der sich in diesem Stück erweist!

Publikum.

Das müssen wir sehn, das müssen wir sehn!  
 Kommt, laßt uns in's Theater gehn,  
 Geöffnet sind schon alle Thüren! —

Kritiker.

Und ich, ich werd' es kritisiren! —

---

Das neue Schauspiel war zu Ende,  
 Das Publikum klatscht in die Hände  
 Und ruft mit stürmischem Applaus  
 Die Künstler wie den Dichter heraus,  
 Die Muse aber in strahlendem Glanz  
 Reichet dem Dichter den goldenen Lorbeerkranz! —

H. Sz.